

Ergebnisdokumentation

Familiendialog Väter

29.06.2025 in Düsseldorf



Quelle: © iStock - VvoeVale

© Prognos 2024

Dokumentation

Der Familiendialog am 29.06.2025 hatte zum Ziel, Bedarfe und Erfahrungen von Vätern in Nordrhein-Westfalen zu erfassen. Im Fokus standen dabei insbesondere die Fragen, welche Themen und Herausforderungen Väter beschäftigen, wo sie Beratung und Unterstützung finden sowie welche Wünsche und Verbesserungsbedarfe sie für die Zukunft sehen. Die Ergebnisse fließen in den Familienbericht mit ein.

Der Familiendialog fand im Rahmen des Vätersummit statt. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich beim Familiendialog in die drei Diskussionsgruppen einzubringen:

- **Was beschäftigt Väter?**
- **Wo finden Väter Angebote und Unterstützung?**
- **Was wünschen sich Väter für die Zukunft?**

Die Beiträge und Aussagen der Teilnehmenden wurden während der Diskussionen auf Metaplanwänden festgehalten. Die nachfolgenden Zusammenfassungen geben die Diskussionsbeiträge der Teilnehmenden wieder.

Die wichtigsten Aussagen im Überblick:

- Viele Väter fühlen sich aufgrund fehlender Akzeptanz für Elternzeit und der dadurch entstehenden Konkurrenzsituation im Job belastet. Sie wünschen sich eine gesellschaftliche Anerkennung ihrer Rolle als aktive Erzieher.
- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen gehören zu den zentralen Anliegen der Väter.
- Auch nach einer Trennung oder Scheidung möchten Väter am Leben ihrer Kinder teilhaben und sich gleichwertig an der Erziehung beteiligen. Dies durchzusetzen wird jedoch oft als herausfordernd erlebt – etwa beim Wechselmodell oder in familiengerichtlichen Verfahren.
- Väter brauchen gezielte und sichtbare Unterstützungsangebote, die ihre Rolle in der Familie ernst nehmen – nicht nur in Krisensituationen. Dazu gehören männliche Ansprechpartner in Beratung und Institutionen, eine bessere Sichtbarkeit vorhandener Hilfen sowie eine direkte Ansprache mit väterspezifischen Themen.
- Vernetzung und Austausch unter Vätern sind essenziell, um gegenseitige Unterstützung, Erfahrungswertung und Teilhabe zu fördern. Angebote wie Väterstammtische oder niedrigschwellige Gruppenformate sollten gestärkt und dauerhaft etabliert werden.
- Für die Zukunft wünschen sich Väter daneben insbesondere eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien, vor allem mit Blick auf die Qualität der Kinderbetreuung und Regelungen zur Elternzeit.

Was beschäftigt Väter?

- Das **Risiko einer Schlechterstellung im Beruf** wird von mehreren Vätern als Belastung angesprochen (fehlende Akzeptanz von Elternzeit, Konkurrenz mit Nicht-Vätern im Job, die präsenter sein können und mehr zeitliche Flexibilität haben, Homeoffice wird nach wie vor als Makel angesehen).
- Die Väter beschäftigt die **Herausforderungen durch Betreuungsengpässe**, insbesondere wenn es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht.
- Dazu gehört auch die Suche nach Kitaplätzen, die oft als mühsam empfunden wird, mit langen Wartezeiten und Unsicherheiten (und Absagen) verbunden ist.
- **Erziehungsfragen**, insbesondere der Umgang mit Konsequenzen, sind ebenfalls zentrale Anliegen, die Väter beschäftigen.
- Der **Umgang mit (sozialen) Medien** und deren Einfluss auf die Kinder wird von den Vätern als große Herausforderung angesehen.
- Die **Rolle von Vätern in der Familie und in der Erziehung** und die damit verbundenen gesellschaftlichen Normen wird ebenfalls als ein Thema von großer Bedeutung empfunden. Väter möchten als **Erziehungsverantwortliche akzeptiert** werden.
- Die **Organisation der Familienlogistik**, wie die Koordination von Terminen und Aktivitäten, stellt einige Väter vor Herausforderungen.
- Einige der anwesenden Väter weisen insbesondere auf das Thema **Trennung und Scheidung** und die damit verbundenen Herausforderungen und Belastungen hin. Hier wird auch die Frage nach der Gleichstellung von Vätern und Müttern gestellt. Das Bild der erziehenden Mutter herrscht in vielen Köpfen noch vor, auch bei Jugendamt und Gerichten. Viele Väter wünschen sich aber, auch nach einer Trennung gleichberechtigt im Leben ihrer Kinder zu sein, sie wollen mehr sein als ein „Wochenend-Vater“. Väter sollten dieses Recht selbstbewusster einfordern.
- Herausforderungen bei der Beantragung von Elterngeld für Selbstständige in der Gründungsphase wurde einmal angesprochen.
- Die Wichtigkeit der rechtlichen Anerkennung gleichgeschlechtlicher Elternpaare wurde von einer Familie betont. Eine notwendige **Stiefkindadoption**, um auch rechtlich Eltern des eigenen Kindes zu sein, geht oft mit hohem Aufwand und dadurch auch Belastungen einher.

Wo finden Väter Angebote und Unterstützung?

- Es besteht ein deutlicher Bedarf an **spezifischen Beratungsangeboten für Väter**, die sich nicht nur auf Krisensituationen und Probleme fokussieren. Stattdessen braucht es Angebote, die alltagsbegleitend unterstützen und niedrigschwellig zugänglich sind.
- In der Beratung begegnen Väter häufig weiblichen Fachkräften. Auch wenn die Beratung neutral erfolgt, kann dies subjektiv als Ungleichgewicht empfunden werden – insbesondere bei sensiblen Themen wie Trennung oder Scheidung. Es wird gewünscht, dass die **männliche Perspektive** auch auf Seite der Beratenden nicht zu kurz kommt.
- Es fehlt an ausreichend Beratungsstellen. Zudem sind die bestehenden Angebote oft überlastet, was zu **langen Wartezeiten** führt.
- Die Suche nach passenden Hilfsangeboten wird als mühsam und unübersichtlich empfunden. Man muss sich selbst viele Informationen erschließen. Eine **zentrale, gut auffindbare Übersicht über Angebote** und Hilfen für Männer bzw. Väter könnte helfen, etwa in Art einer Suchmaschine.
- Es ist wichtig, bei Angeboten und Hilfen **Väter konkret als Zielgruppe anzusprechen**. In der Wahrnehmung und auch beim Wording richten sich viele Angebote entweder allgemein an Familien oder vorrangig an Mütter. Väter fühlen sich dadurch häufig nicht wirklich adressiert.

Zudem kann es helfen, auch die Themen genauer zu benennen – nicht nur allgemein Unterstützung für Familien, sondern Unterstützung für Väter bei konkreten Fragen.

- Väter sollten nicht nur als „Spezialthema“ behandelt werden, sondern **in allen Familienangeboten selbstverständlich** mitgedacht sein. Familienangebote sind häufig immer noch sehr auf Mütter ausgerichtet, Väter sind aber auch Teil der Familien.
- Väter wünschen sich **Austausch mit anderen Vätern**. Die Bildung von Netzwerken ist daher eine wichtige Aufgabe der Unterstützungslandschaft. Die gilt nicht nur auf der Fachebene, sondern auch für die Vernetzung von Vätern untereinander. Über Angebote, Väterstammtische etc. lassen sich Kontakte knüpfen. Dadurch ergibt sich eine niedrigschwellige Möglichkeit sich zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und Tipps weiterzugeben.
- Es gibt bereits viele gute Initiativen für Väter und Männer, doch die Angebote sind oft wenig miteinander verknüpft. Die **Vernetzung** sollte gestärkt werden.
- Die **Rolle der Großväter** ist bislang noch zu wenig im Blick, obwohl sie immer häufiger auch aktiv Aufgaben in der Kinderbetreuung ihrer Enkelkinder übernehmen und eine wichtige Stütze für junge Familien darstellen.
- Die **Frühe Hilfen** sind ein zentrales Angebot für Familien und damit auch eine wertvolle Anlaufstelle für Väter.
- **Angebote rund um Schwangerschaft und Geburt** richten sich überwiegend an (werdende) Mütter oder Paare. Angebote, die ganz gezielt auch werdende Väter ansprechen, sind kaum verfügbar. Dabei wird es als wichtig gesehen, Väter in ihrer Vaterrolle und in der Partnerschaftlichkeit frühzeitig zu stärken.
 - **Angebote von Männern für Männer** können helfen, damit sich Väter in ihrer neuen Rolle orientieren und mehr Selbstbewusstsein bei der Übernahme und auch dem Einfordern von Erziehungsverantwortung entwickeln.
- Das **Wechselmodell** ist in Deutschland noch wenig bekannt und verbreitet. In anderen Ländern wie Dänemark wird die partnerschaftliche Aufteilung auch nach der Trennung stärker gefördert. Häufig fehlt es auch an Wissen, wie sich etwa das Betreuungsverhältnis auf die Berechnung des Unterhalts auswirkt.
- Angebote für Väter in Familienzentren oder Familienbildungsstellen gehen häufig auf eine besondere Initiative zurück. Wenn diese Angebote allerdings nicht auf das erhoffte Interesse stoßen, werden diese nur selten ins reguläre Programm aufgenommen. Dezierte Väterangebote „lohnen“ sich damit für die Einrichtungen häufig nicht. Dadurch fehlt es aber auch an einer Sichtbarkeit der Nachfrage, da die Angebotsstruktur nicht besteht. Es braucht eine **Verstetigung von Angeboten für Väter im Regelangebot**, unabhängig von kurzfristiger Auslastung.

Was wünschen sich Väter für die Zukunft?

- Viele Väter wünschen sich **schnellere Hilfe bei Problemen** und insgesamt **mehr Unterstützungsangebote**. Unterstützungsangebote sollten aber nicht nur in Notlagen zur Verfügung stehen, sondern auch allgemein zugänglich sein – also auch für die ganz normalen **Herausforderungen des Alltags**. Darüber hinaus plädieren sie für mehr niedrigschwelligen Austausch unter Vätern. Dieser kann in vielen Lebenslagen hilfreich sein, zum Beispiel auch, wenn ein Kinderbetreuungsplatz gesucht wird.
- In Bezug auf die Arbeitswelt fordern Väter **bessere und mehr Teilzeitmöglichkeiten**, insbesondere im Schichtdienst. Sie wünschen sich eine **flexiblere Arbeitszeitgestaltung**, bei der beispielsweise die Wochenstunden auf weniger Tage verteilt werden können.
- Ebenso ist ihnen eine größere **Sensibilität der Arbeitgeber für die Vereinbarkeit von Beruf und Fürsorgeverantwortung** wichtig, um als Vater präsent in der Familie sein zu können. Vätern, die mehr Verantwortung übernehmen wollen, bekommen häufig immer noch viele

Steine von ihren Arbeitsgebern in den Weg gelegt – vor allem in bestimmten Branchen. Gleichzeitig wünschen sich Väter weniger Konkurrenz zwischen Vätern und Kollegen ohne Familie / Kinder.

- **Bei Trennung und Scheidung** streben Väter eine **gleichberechtigte Rolle** an. Sie kritisieren die klassische Rollenverteilung, bei der davon ausgegangen wird, dass die Frau den Großteil der Fürsorge übernimmt, da dies die Situation für Väter im Konfliktfall, etwa hinsichtlich des Sorgerechts, erschwert. Hier fehlen oft **Ansprechpartner** und Austauschmöglichkeiten – auch mit Vätern, die möglicherweise ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Eine **stärkere Anerkennung des Wechselmodells** durch Behörden und in der Gesellschaft wäre dabei ebenfalls hilfreich.
- Die Rahmenbedingungen für Familien müssen sich aus Sicht der Väter verbessern. Sie fordern, dass **Elternzeit nicht als Nachteil** ausgelegt wird und wünschen sich mehr Förderung und Anerkennung durch den Arbeitgeber.
- Politische Kampagnen könnten die Beteiligung von Vätern in der Elternzeit fördern.
- Die Reduzierung der parallelen Elternzeit mit der Frau auf einen statt zwei Monaten wird als nachteilig für verantwortungsbewusste Väter gesehen.
- Die Einführung einer **Familienstartzeit**, wie sie im EU-Recht vorgesehen ist, wäre eine große Hilfe. Im Hinblick darauf herrscht Unzufriedenheit bei einigen Vätern, dass solche Aspekte keine Priorität in der Politik / der aktuellen Regierung hätten.
- Darüber hinaus fordern sie **mehr gute Kitas** und eine bessere Bezahlung der Erzieherberufe. Sie hinterfragen, warum solche Leistungen kostenlos sind und schlagen vor, dass Gutverdiener dafür zahlen könnten, um eine hohe Qualität für alle zu gewährleisten.
- Zudem wird für mehr **Unterstützung für pflegende Väter** geworben.